Hierauf erhob sich nun das Epistyl, in drei übereinander hervorragende Platten getheilt, von denen die oberste von Zeit zu Zeit ein kleines Marmorschildchen trägt (vgl. Taf. XXXV und Fig. 113).

Auf die obere Platte folgt nach einer Astragalschnur ein Kymation und nun müsste der Fries erscheinen. Statt seiner ist an der Karyatidenhalle zwischen das Epistylion und die Hängeplatte des Kranzgesimses noch ein Glied eingeschoben worden. Es sind dies die sogenannten Zahnschnitte.

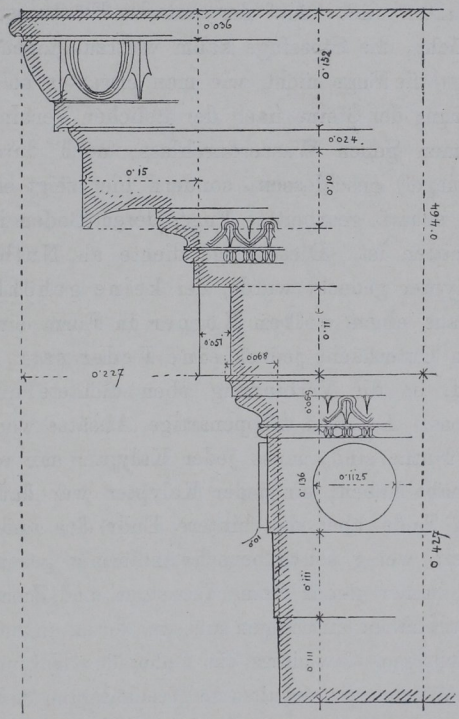


Fig. 113. Hauptgesims und Gebälk an der Korenhalle.

Sie erinnern lebhaft an ein aus dem Holzbau entlehntes, aus der Construction sich ergebendes Motiv — überstehende schwache Deckenbalken. Sie wachsen hier richtig und schön auf einer unter ihnen vorkragenden Gliederung heraus, worauf sie zu lagern scheinen und nun die Function des Tragens aussprechen.

Das Kranzgesims besteht aus einer kräftigen, mässig ausladenden Hängeplatte, die oben mit einer Echinosleiste bekrönt ist und unterhalb tief unterschnitten ein Kymation nebst Astragal hat.